

Salza

Im 5. Jh. siedelten westlich der Salza Germanen des Hermundurenstammes, stolze und bekannte Thüringer; wo heute die Paul-Schneider-Str. ist, der sogenannte Kittel. In dieser Siedlung lebten 30 - 40 Personen.

Nach dem Zusammenbruch des Thüringer Reiches 531 schweiften Sachsen und Franken durch's ungeschützte Land und gründeten Siedlungen auf dem guten Boden des Helmeгаues. Im 8. Jh. waren die Markenscheider Karl des Großen unterwegs, um das Reich zu vermessen und die bestehenden Dörfer aufzunehmen. Zur Sicherung der Grenzen entstanden im ganzen Land fränkische Reichshöfe, so auch in Salza. Er wurde östlich der Salza gegenüber des alten thüringischen Dorfes Salza angelegt. Die Salzaer werden nun den Franken mit Abgaben und Diensten verpflichtet gewesen sein. Neben Burgmannssitz, Mühle und Gemeindebackhaus stand wohl auch eine kleine Kapelle im Bereich der heutigen Kirche; die in dieser Zeit eher nur ein Holzbau war. September 802 wird Salza erstmalig in einer Urkunde Karl des Großen erwähnt.

Im 13./14. Jh. war Salza im Besitz des Ministerialgeschlechts derer von Salza. Der Deutsche Orden unter Führung des Hochmeisters Hermann v. Salza besaß zu "Untersalza" und "Obersalza" je 100 Morgen Land. Anfang des 15. Jh. kam Salza in den Besitz der Grafen v. Hohenstein. Diese belehnten Mitte des 16. Jh. die Nordhäuser Familie v. Thomas mit dem Rittergut, welche bis 1717 hier ansässig war. Anno 1701 wurde Salza preußisch und nun den Entscheidungen aus Berlin unterstellt.

Die Kirche

1550 bezog die Familie v. Thomas das Rittergut. Vielleicht baute sie die neue oder erweiterte Kirche "St. Laurentius". Sie war



identisch mit dem Bau zu Kleinwerther. Gleichzeitig entstanden Pfarramt und Kantorenhaus.

Laurentius, im 5. Jh. wohl in Spanien geboren, kam jung nach Rom, wurde dort Priester und arbeitete als Diakon. Er erlebte dann die Verfolgung unter Kaiser Valerian. Als der Bischof verhaftet war, übernahm er die Gemeindeleitung. Der Kaiser hatte gehört, dass er als Diakon die Gaben verteilte und verwaltete. Es wird erzählt, dass Laurentius nun dem Kaiser diese Schätze zeigen sollte. Er sammelte daraufhin die Armen und Kranken der Gemeinde und stellt sie vor den Kaiser mit den Worten: „Diese sind der wahre Schatz der Kirche; ihr Gold und Edelgestein.“ Der Kaiser fühlte sich betrogen und ließ ihn auf einem Rost verbrennen. So starb er als Märtyrer 258.

Um 1570 erlangte der reiche Nordhäuser Bürger Cyliax Ernst alle Rechte und Besitzungen zu Salza vom Grafen v. Hohenstein, da dieser verschuldet war und Salza mit "Allen Rechten" verpfändete. Cyliax Ernst stand damit über dem Junker v. Thomas. Er kaufte mehrere Grundstücke in Salza und baute diese aus. Er könnte auch die Mittel zum Bau der neuen Kirche gehabt haben. Er besaß auch das Patronat über die Kirche. Im Turmgewölbe der errichteten Kirche hatte die Familie v. Thomas ihre Familiengruft. Seit dem Ende des 18. Jh. stieg die Einwohnerzahl des Ortes



stark an, so dass die alte Kirche zu klein wurde. Man trug sie 1837 ab und begann sogleich mit dem Bau einer neuen; das alte Material wurde mit

verwendet. Sie wurde nach dem Nackelschen Normalkirchenbauplan erbaut; eine Neoklassizistische Saalkirche nach einem Modell von Schinkel, der keinen Glockenturm vorsah. Die Glocken der alten Kirchen standen nun über



einen Turm für die Glocken zu errichten. Das Kruzifix

fertigte der blinde Künstler Dario Mal-kowski an. 1975 wurde in der Kirche der Altarraum neu gestaltet. In dieser Zeit wurden die Kupferbilder im Vorraum von der katholischen Bildhauerin Hildegard Hendrichs (geb. 7.6.1923 / Berlin) gefertigt. Die Kirchenbänke

ersetzte man durch Stühle. Die Kirche erhielt einen neuen und hellen Anstrich. Später kamen acht Kreuzweg-

bilder dazu. Sie sind Batikarbeiten eines polnischen Künstlers. 1995 wurde die Kohleheizung als Gas-



heizung umgebaut. 2005 bekam die Kirche Doppelfenster.

Der Taufstein ist wohl das älteste Stück dieser Kirche. Es ist ein alter Taufbrunnen; entstanden im 10./11. Jh. Dieser Brunnen stand nach



altem Brauch am Eingang der alten Kirche und fand vermutlich nach deren Abriss keine Verwendung mehr, so dass er kurzzeitig als Wassertränke diente; bis er um 1875 wieder in der Kirche aufgestellt wurde.

Pfarramt

1558 entstand das Pfarrhaus. Es unterschied sich mit seinem gesamten Anwesen optisch nicht sehr von den anderen umliegenden Bauernhöfen. Auf dem Hof hinter dem Pfarramt befand sich neben Schweine- und Pferdestall auch ein Schuppen für die Kutsche. Vor dem Haus befand sich ein Brunnen. Der Pfarrer musste sich mit seiner Familie selbst ernähren, wobei Obst und Gemüse im Garten angebaut wurden.

Im 18. Jh. wurde das Pfarrhaus auf der Südseite erweitert. 1965 wurde das Pfarramt modernisiert. Dabei entfernte man im Erdgeschoss das gesamte Fachwerk. 1972 erfolgte der Ausbau des Dachbodens. 2001 wurde das Pfarramt aufwendig und vollständig innen saniert. Drei Jahre später wurden Dach und Fassade erneuert.

Anfang der Fünfziger Jahre wurden die alten Stallungen auf dem Hof des Pfarrhauses abgetragen. Für wenige Jahre erhielt die Gemeinde eine Baracke aus dem ehemaligen Konzentrationslager "Mittelbau Dora" als Gemeinderaum. 1980 entstand an dieser Stelle ein moderner Bungalow als Rüstzeit- und Seminarhaus.



Rüstzeithaus

Pfarramt Salza
Pfarrstraße 8; 99734 Nordhausen
Tel. 03631 / 984764

Pastoren zu Salza und Herreden

1608 - 1650	Joachim Tölcke
1651 - 1690	Valentin Koch
1691 - 1729	Henricus Schmön
1730 - 1740	Johann Daniel Hindenburg
1741 - 1751	Anton Friedrich Heinichen
1751 - 1782	Martin Rulich; er heiratete am 24.04.1752 die Witwe seines Vorgängers, Dorothee Marie Heinichen geb. Seiler.
1783 - 1789	Johann Georg Wedel
1789 - 1832	Georg Friedrich Heinrich Plieth (Publikation erschienen)
1833 - 1870	Johann August Sigismund Girschner (erster Superintendent in Salza)
1871 - 1885	Ernst Wilhelm Riedel
1886 - 1893	Gustav Theodor Karl Schattenberg
1895 - 1900	Heinrich Adolf Otto Zippel
1900 - 1914	Friedrich Johannes Theodor Gallwitz; er gestaltete das Umfeld der Kirche neu, seine Tochter Grete wurde eine weltbekannte Schriftstellerin und schrieb unter anderen ein Buch über Salza.
1914 - 1919	Johannes Werner
1920 - 1931	Hans Hermann Gustav Klär
1932 - 1934	Otto Jacobi
1935 - 1936	<i>unbesetzt</i> ; hier endete die Superintendentenstelle in Salza
1937 - 1958	Kurt Glaß
1959 - 1971	Eckart Julius Otto Schröter
1972 - 1996	Woldemar Schultz
1997 - 2000	Andreas Hartmann
2000 - 2001	<i>unbesetzt</i>
2001 -	Matthias Hänel; zur Zeit Pfarrer für Salza, Herreden und Niedersalza

Entwurf, Satz & Layout: Matthias Hänel, Steffen Iffland
Druck: Druck & Verlag Steffen Iffland
Nordhausen Salza

Geschichte der Kirche und Pfarre St. Laurentius zu Nordhausen - Salza



„St. Laurentius“
erbaut 1838



Pfarrhaus
erbaut 1558



Glockenturm
erbaut 1952